

# Volkstimme

Organ der Sozialdemokratischen Partei  
in Halle und sämtlichen Kreisen im Regierungsbezirk Merseburg.  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschaft“  
jeden Werktag nachmittags.

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 17  
Fernsprecher 6802  
Sprechstunde täglich von 1/2 12—1/2 1 Uhr.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27  
Fernsprecher 5407  
Postfachpost Leipzig Nr. 87573.

Nr. 209      Halle, Montag, den 6. September 1920      4. Jahrgang

## Der Bühnenbesuch bei dem französischen Botschafter.

Verständigung über Breslau.

Die offiziöse Propagandagentur verbreitet die Nachricht, daß nach Unterhandlungen zwischen dem französischen Botschafter und dem deutschen Außenminister eine Einigung über die französischen Bühnenforderungen wegen der Breslauer Aufführungen zustande gekommen ist. Eine Bestätigung seitens der deutschen Regierung liegt zwar noch nicht vor, doch ist an der Mündigkeit der Nachricht nicht zu zweifeln. Aus der Monatsnachricht geht nicht hervor, auf welcher Grundlage die Einigung zustande gekommen ist, doch ist klar, daß die französische Regierung Zugeständnisse gemacht hat. Der Pariser Korrespondent der „Voss. Zig.“ will wissen, daß die französische Regierung verzichtet hat auf der Abbitteinstelle des Reichsanwalters zu bestehen und daß statt seiner die beiden zuständigen Minister — also sowohl der preussische Minister des Innern und der Außenminister — auf der französischen Botschaft vorpredigen sollen.

Berlin, 5. Sept. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons und der preussische Minister des Innern Geering suchten heute mittag den französischen Botschafter auf. Dr. Simons erklärte Herrn Laurent folgendes:

„In der Note vom 30. v. M. haben Eure Excellenz der Deutschen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Regierung der Französischen Republik die Beilegung des Zwischenfalls herbeiführen will, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 26. August dieses Jahres zugetragen hat. Angenehm haben Sie auf eine Reihe von Anhebungen und Angriffen gegen die polnischen und miträtigen Vertreter Frankreichs in Deutschland hingewiesen. Dabei haben Eure Excellenz betont, daß die Regierung der Französischen Republik mit der Deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beunruhigung und der Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Derselbe Wunsch erfüllt die Deutsche Regierung. Sie mißbilligt auf das Entschiedenste diese Vorankommnisse, die wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt oder nicht geklärt werden können. Die deutsche Regierung bekennt alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Ver-

treter oder Staatsangehörige geworden sind, und wird die in der Note vom 30. v. M. geforderten Beugungen genehmigen.“

Der französische Botschafter erwiderte: „Im Namen der Regierung der Republik nehme ich Kenntnis von der Erklärung Eurer Excellenz und der Anlage der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Wiederungsmachforderungen erfüllen wird. Können Sie mich, Herr Minister, der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen und daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im Geiste friedlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufstärkung und das Gedeihen beider Teile so nötig ist.“

Sodann machte der Reichsminister von den durch die Reichsregierung, der Minister des Innern von den durch die Preussische Regierung in Erledigung der französischen Forderungen getroffenen oder eingeleiteten Maßnahmen Mitteilung.

### Drei Weißbücher über Oberschlesien.

Berlin, 5. Sept. Amtlich. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages hat die Reichsregierung erucht, ihm eine Zusammenstellung der einwandfrei feststellbaren Tatsachen über Oberschlesien zu übermitteln. In Erledigung dieses Eruchens werden drei Weißbücher zusammengestellt.

Das erste wird eine authentische Schilderung aller von den Aufständischen verübten Gewalttaten und Morde enthalten.

Das zweite wird Beweise dafür erbringen, daß ein Teil der in Oberschlesien vermandten interalliierten Truppen es nicht nur unterlassen hat, gegen die Aufständigen einzuschreiten, sondern daß sogar an einigen Stellen von der Truppe offen für die polnischen Banden Partei genommen worden ist.

Das dritte Weißbuch wird sich mit den Vorbereitungen beschäftigen, die polnischerseits für die Organisation des Aufstandes getroffen wurden. Das Weißbuch wird sich im wesentlichen auf polnische Material stützen, das durch die Wachämter unerhörten deutscher Zollbeamter einem widerrechtlich die Grenze überschreitenden Kurier Korfantys abgenommen worden ist.

15jähriger Zwangsarbeit und die anderen Schuldigen zu kurzfristiger Zwangsarbeit. 48 Personen wurden freigesprochen.

In der Umgebung von Petersburg sind große Wald- und Torfbrände ausgebrochen. Zur Löschung des Feuers sind alle Bauern, Arbeiter und örtlichen Feuerwehren herangezogen worden.

### Strafungen von Deutschen.

Marienwerder, 4. Sept. Die Neuen Westpreussischen Mitteilungen berichten zu der bereits gebrachten Meldung über die Einrichtung des Studenten Fritz Bäder folgendes: Der Student Fritz Bäder hatte sich vor einiger Zeit zum Besuche seiner Eltern nach Graudenz begeben. Vor seiner Abreise übergab ihm einer seiner Freunde einen geschlossenen Brief mit der Bitte, denselben der deutschen Polizeiverwaltung zur Weiterbeförderung zu übergeben. Bäder nahm den Brief an sich, ohne sich von dessen Inhalt überzuzeugen zu haben. Beim Ueberschreiten der Grenze wurde Bäder von einem polnischen Kontrollbeamten einer eingehenden Untersuchung unterzogen, bei der man den Brief fand. Der Beamte erklärte Bäder für verhaftet. Bäder wurde dann nach Graudenz zurückgebracht und dem Militärgericht wegen Spionageverdachts zugewiesen.

An den Graudenzener Anschlagsfällen steht man Anschläge in polnischer Sprache, auf denen die Namen von 89 Deutschen, die wegen angeblichen Verrats miträtischer Geheimnisse hingerichtet wurden, verzeichnet sind.

Der als Führer der deutschen Arbeitsgemeinschaft in Graudenz bekannte Rechtsanwalt Partikel ist wieder mit verschiedenen anderen Deutschen in freierer Haft. Als Grund wird angegeben, Partikel habe mit den Bolschewiken in Fühlung gestanden und nach getriebe, falls die Russen Graudenz besetzen sollten, Bürgermeister dieser Stadt zu werden.

### Die hochverrückte Krawalle.

Leipzig, 4. September. Wie WZB auf Erkundigung an zuständiger Stelle erfährt, entspricht die Nachricht von der Einklebung des Verfahrens gegen den Unterstaatssekretär Freiherrn von Falkenhäusen, Rechtsanwalt Brederer, Kapitänleutnant Bensch und Warrer Traud den Tatsachen. Der diesbezügliche Beschluß des Reichsgerichts ist bereits am 28. August gefaßt worden. Das Verfahren gegen den Regierungspräsidenten von Jagow schwebt noch und ist noch nicht so weit, daß näheres mitgeteilt werden kann.

## Wider sinniger Kommunismus.

Von H. Müller-Altendorf.

„In Frankreich schließen sich die Kommunisten an die sozialistisch-demokratische Partei an gegen die französische und radikale Bourgeoisie, ohne darum das Recht aufzugeben, sich kritisch zu den aus der revolutionären Ueberlieferung herrührenden Prinzipen und Maximen zu verhalten.“

In der Schweiz unterstützen sie die Radikalen, ohne zu verkennen, daß diese Partei aus widersprechenden Elementen besteht, teils aus demokratischen Sozialisten im französischen Sinne, teils aus radikaler Bourgeoisie.

Unter den Polen unterstützen die Kommunisten die Partei, welche eine agrarische Revolution zur Beilegung der nationalen Befreiung macht, dieselbe Partei, welche die Krakauer Injurierung von 1846 ins Leben rief.

In Deutschland kämpft die kommunistische Partei, sobald die Bourgeoisie revolutionär auftritt, gemeinsam mit der Bourgeoisie gegen die alte Monarchie, das feudale Grundbesitzrecht und die Kleinbürgerei.

(Kommunistisches Manifest.)

Marx und Engels haben, als sie diese Grundzüge in das kommunistische Manifest schrieben, genau gemerkt, aus welchem Grunde das geschah, sie wußten, daß die Kommunisten (so war damals der Name für die Sozialdemokraten, im Gegensatz zu allerlei bürgerlichen Reformern, die sich Sozialisten betitelten. D. H.) in der Minorität waren und nicht über die Kräfte verfügten, die notwendig waren, die wirtschaftlichen und sozialen Ziele durchzusetzen. Aus diesem Grunde, und aus keinem anderen, setzten sie in der internationalen Proklamation fest, daß die Kommunisten auch radikale bürgerliche Parteien unterstützen. Diese Unterstützung war durchaus revolutionär, revolutionär im Marx-Engelschen und auch im Vassallischen Sinne, das heißt also in dem der Umwälzung. Solche Hinweise finden sich in großer Anzahl in dem Aufruf, der mit den Worten schließt: Proletariat aller Länder vereinigt euch!

Mit dieser Unterstützung fortschrittlicher Bürgerlicher setzten sie durchaus nicht die Gefahr voraus, daß durch die Verdrängung der widerstrebenden Elemente das radikale, die Kommunisten, verbürgerlichen müßte. Sie nahmen vielmehr an, daß sie den Sozialisten hindern, der sich auswirkt und schließlich die ganze Gesellschaft in Ordnung bringt. Von wo aus konnte das besser und sicherer geschehen, als von den Parlamenten? Nach dieser Auffassung genügte auch als letzte Konsequenz nicht, nur Reden zum Fenster hinaus zu halten, um die Waffen aufzurichten, diese Arbeit war gewiß notwendig und durfte nicht aus den Augen gelassen werden, jedoch ebenso notwendig, notwendiger noch, war die proletarische Tätigkeit in Ausschüssen, Kommissionen und letzten Endes in der Regierung.

Das kommunistische Manifest fordert auch nicht, daß diese Tätigkeit überall gleich sein müßte. Sie richtet sich vielmehr ganz und gar nach der wirtschaftlichen und politischen Konstitution eines Landes, ist also zunächst national. Das war und ist auch ganz selbstverständlich. Wenn in Rußland die Kommunisten es für notwendig halten, zu sich zu machen, den Bolschewismus durchzuführen, so mag die Struktur des Landes das zulassen, schließt aber noch nicht in sich, daß dies auch für Deutschland oder England mit der entwickelten Industrie richtig ist. Oder wenn die französischen Sozialisten einen anderen Weg gegangen sind, so lag das an der geistigen Entwicklung, die ihnen die Literatur gewiesen hat. Sie ist hervorgegangen aus dem Kleinbürgertum, was nur dem, daß der industrielle Aufstieg in Frankreich bis auf den heutigen Tag noch nicht mit solchen Rückschritten vorwärts geht, wie in Deutschland oder England, während in Rußland zwar in einzelnen Distrikten die Industrierealisation vorwärts schritt, aber bei dem ungeheuren Ausmaß der Größe des Reiches nicht die Wirkung hervorbrachte wie in den anderen genannten Staaten, vielmehr hielt sich in Rußland das persönliche Regiment im wahren Sinne des Wortes aufrecht.

Diesen Verhältnissen sollte Rechnung getragen werden. Die Verfasser des kommunistischen Manifestes wollten den Führern der Bewegung freie Hand lassen, sie wollten die Bewegung nicht gebremst wissen, sie wollten nicht, daß sie einseitig werde und damit erstarre, denn die Stärkung bedeutete den Tod.

Wesentlich verschieden davon sind die heutigen Kommunisten. Sie profilieren sich als die einzigen und wahren Vertreter der Revolution, aber sie haben die kommunistischen Lehrgänge zum unbeweglichen Dogma gemacht, haben sie vertieft und verteilt somit die Absichten der Schöpfer der Bewegung. Marx und Engels zeigten ausdrücklich auf, wie in den einzelnen Ländern die Kommunisten gemeinsam mit anderen Schichten arbeiten können, um an Ziel zu kommen und daß sie diesen Weg beschreiten sollen. Für Deutschland sagen sie es mit den Worten:

„In Deutschland kämpft die kommunistische Partei, sobald die Bourgeoisie revolutionär auftritt, gemeinsam mit der

### Am die deutsche Arbeiterkraft!

In Verfolg unseres Aufrufs vom 7. August haben mehrfach Verhandlungen mit der Regierung stattgefunden. In der Verhandlung mit der Reichsregierung am 28. 8. wurde uns zugehört, daß die Prüfung der Waffen- und Munitionstransporte unter entscheidender Mitwirkung der Vertreter der Arbeiterkraft erfolgen soll.

Im Widerspruch mit diesen Vereinbarungen hat der Reichsverkehrsminister Gröner Verfügungen erlassen, durch welche die Mitwirkung der Arbeiterkraft ausgeschlossen werden soll. Wir erheben gegen diese Verfügungen sofort Einspruch und verlangen ihre Zurücknahme. Der Reichsverkehrsminister Gröner lehnte aber ab, uns zu empfangen. Auch der Reichsanwalt fand sich zu entscheidenden Verhandlungen mit uns nicht bereit, weil in der Sitzung des parlamentarischen Rates und des Entwurfskommissionars am 4. d. M. eine Verregulierung der Transportprüfungen beschlossen werden soll.

Wir wissen nicht, welche Beschlässe der parlamentarische Rat fassen wird. Deshalb fordern wir die Arbeiterkraft auf, auch weiter wie bisher gemäß unserm Aufruf vom 7. August zu verfahren.

Führen die Anordnungen des Verkehrsministers zu Verregulierung, so können die Eisenbahnen sicher sein, daß die organisierten Arbeiter geschlossen hinter ihnen stehen.

Berlin, den 3. September 1920.

Für den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund:  
E r s t m a n n.  
Für die S. P. D.: W e i n f e l d.  
Für die U. S. P. D.: R o s e n f e l d.  
Für den Deutsch-Österreichischen Eisenbahnenverband: F r u n n e r.  
Für den Deutschen Transportarbeiterverband: V e n d e r.

### Severns und Ständrecht in Rußland.

Moskau, 3. Sept. (Durch Funkpruch.) Am 7. August in der Stadt Blasma in der dortigen Militärgarrison ein Feuer aus. Das Feuer war durch Nachlässigkeit der diensttätigen Personen entstanden, die verurteilt waren, im Solde der Entente zu stehen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung stellte bei 186 Personen die Mitschuld fest, darunter bei einer größeren Anzahl Truppenführer. Das revolutionäre Kriegstribunal verurteilte 22 Mann, darunter den Führer der besonderen Abteilung des Kompanieführer und den Wachhabenden zum Tode durch Erschießen, 14 Personen, darunter den Bataillonskommandeur und den Befehlshaber der Garnison zu

technischer und sozialpolitischer Fragen bildet er Hoch- und Tiefpunkte. Ueber die Zusammenfassung des BIRB ist nur kurz gesagt, daß er aus Betriebsleitern, Angestellten, Arbeitern, Verwaltenden und Sachverständigen bestehen soll. Alle Gewinne, die in seinen Betrieben entstehen, werden dem Staatsfonds abgeführt. Um die persönliche Initiative anzuregen, sollen die Werk- bei Ver- zurechnung und Produktionsverbilligung Prämien be- kommen, ebenso auch Angestellte und Arbeiter. Ueber die Verwaltung und Leitung der Betriebsbetriebe und In- vestitionen für die Erweiterung und Erweiterung der Kapitalverzinsung des Unternehmens, die Tilgung des Entgeltkapitals usw. sind besondere Bestimmungen vorgesehen.

Der gesamte Zustand der deutschen Kohlenwirtschaft nach diesem Vorschlage wird dabei zusammengefaßt, daß die Gemeinschaft nicht nur zum Träger, sondern auch zum Nutznießer dieser Wirtschaft wird, das private Monopol des Bergbaues aufhört und den Produktionsstätten die private Initiative erhalten bleibt.

## Provinz und Umgegend.

### Die Ortsvereine der unterbesetzten Wittenberg-Schweinitz und Zörgau-Liebenwerda.

Wir erinnern diejenigen Ortsvereine, welche die Wahl zu dem Parteitag noch nicht vorgenommen haben, dies umgegend zu tun. Als Kandidaten sind aufgestellt: Gustav Wagnar, Wittenberg, und Otto Dietrich, Falkenberg. Die Wahlergebnisse sind dem Bezirksvorstand einzuliefern.

Wittenberg-Schweinitz und Zörgau-Liebenwerda gehören einem Wahlbezirk an. Die Bezirksleitung.

### Zur Beholdung der Gemeindebeamten.

Von gut unterrichteter Seite wird der V. P. M. gefolgt: Anlässlich der Durchführung des Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechtes vom 3. Juli 1920 sind im prüfenden Ministerium des Innern jährliche Bewerben von Vertretern der Gemeinden und der Gemeindebeamten über eine vom Gesetz nicht beabsichtigte Handhabung des Gesetzes durch die städtischen Verwaltungs- anweisung durch die Kommunalverwaltungsstellen, aus denen sich ergibt, daß in der Kommunalverwaltung hierzu eine starke Verengung herbeigeführt ist.

Um in Zukunft eine mißverständlichen Auslegung des Gesetzes und der Ausführungsanweisung vorzubeugen, bestimmt der Minister des Innern gemäß § 7 des Gesetzes folgendes:

1. Der leitende Gesichtspunkt für die Kommunalverwaltungsstellen bei der Durchführung des Gesetzes muß die Klärung und der Selbstverwaltung der Gemeinden und Gemeindebeamten sein. In dieser Beziehung ist besonders hervorzuheben, daß hinsichtlich der Frage, welche Gruppe der Staatsbeamten gemäß § 1 des Gesetzes zum Vergleich bei der Beholdung der entlassenen Kommunalbeamten herangezogen ist, der Schlichterung der Gemeinde- und Gemeindebeamten die weitestgehende Spielraum gelassen werden muß, nicht von einem Einpruchsbefugnis Gebrauch gemacht werden darf, wo es gilt, offensichtliche Unrichtigkeiten und Auswüchse zu beseitigen.

Bei der Prüfung der Beholdungsregelung der entlassenen Beamten und der Weitervermittlung oder technischer Betriebe, wobei alle sonstigen Angelegenheiten sehr sorgfältig zu prüfen sind, sind bei den verschiedenen Stellen der Staatsdienste nicht nicht finden lassen, was eine sachmäßige Beholdung der Beholdungsfrage auf jeden Fall vermeiden und die Berücksichtigung der örtlich verschiedenen Verhältnisse in weitestmöglicher Weise ermöglicht werden. Es erscheint daher, so weit es sich um eine gewisse Gleichmäßigkeit hinsichtlich der Beholdung innerhalb der Verwaltungsstellen handelt, nicht wünschenswert, wenn, wie es in einzelnen Fällen gesehen ist, für eine ganze Provinz einheitliche Regelleistungen für die Gehälter z. B. der Bürgermeister aufgestellt werden. Das kann leicht zu einer zeitlichen Ausdehnung und zu einer Verengung örtlicher Verhältnisse führen. Die Kommunalverwaltungsstellen werden in diesem Falle vielmehr möglichst Zurückhaltung bei der Beantragung dieser Beamten den Gemeinden in weitestmöglicher Weise überlassen müssen.

Um den Beamten und ihren Verwaltungen Gelegenheit zu geben, von der neuen Festsetzung der Beholdung ihre Wünsche eingehend vorzutragen, bestimme ich in Ergänzung der Ausführungs-

anweisung in § 1 Absatz 5 des Gesetzes, daß auch die Beamtenorganisationen auf ihren Wunsch in allen Fällen von den Gemeinden zu hören sind.

Die Kommunalverwaltungsstellen erlaube ich darauf hinzuwirken, daß auch die Betriebsbetriebe von der Einführung ihrer Verwaltungsstellen die Organisationsstellen zu einer Stellungnahme hören.

Die eingangs erwähnten Bestimmungen richten sich ganz besonders auf diejenigen, die durch die Kommunalverwaltungsstellen unter Berufung auf mangelnde Leistungsfähigkeit die von den Gemeinden beabsichtigten Beholdungen herabgesetzt haben oder herabsetzen wollen. Hierzu ist zu merken, daß für die Zukunft die Möglichkeit einer erneuten Aufstellung der Beamten, die der Gehalt darf, nicht begründet und aus dem allgemeinen Rahmen nicht herauszufallen dürfen der Gemeinden und ihren Beamten entgegenzutreten.

Es erwerbe, daß durch genaue Befolgung der vorstehenden Bestimmungen die mitteiligen der berechtigten Beamten der Kommunalverwaltungsstellen über eine unbedingte Fortzahlung des Gehältes fortfällt.

### Strüppelhilfe.

Mit dem 1. Oktober 1920 tritt das Gesetz über die öffentliche Strüppelhilfe in Kraft. Auf Grund dieses Gesetzes sind die Landarmenverbände (Provinzialverbände) verpflichtet, auf die Bewahrung, Kur und Pflege der hilfbedürftigen Strüppel, soweit sie der Anhaltspunkte bedürfen, in geeigneten Fällen Hilfe zu leisten. Bei Krüppeln unter 18 Jahren umfaßt diese Hilfe auch die Erweiterung der Hilfe, die Krüppel unter 18 Jahren, die nicht der Anhaltspunkte bedürfen, und die Maßnahmen zur Verhütung der Verkrüppelung gehören zu den Aufgaben der Land- und Stadtblitz. Ein jeder von diesen hat eine Hilfeanstalt für Krüppel zu schaffen oder für einen solchen anzulegen. In dieser Hilfeanstalt wird Betreuung für Krüppel oder für solche Personen unter 18 Jahren erteilt, die der Hilfe der Verkrüppelung anstehen. Die Verwaltungsstelle beantragt die Einkinkung der notwendig erscheinenden Maßnahmen, deren Kosten der zuständige Ortsarmenverband bzw. später der Landarmenverband übernimmt. Das Gesetz hat für Kreisärzte, Ärzte, Hebammen sowie für Lehrer und Lehrerinnen und für Krankenpflegerinnen und sonstige Hilfeorgane Angehörige verpflichtet, Gehilfen an den staatlichen Krankenzustellen, die Anträge zu unterstützen an den staatlichen Krankenzustellen, die Krüppel folgen zu. B. durch die Polizei, muß aber Namen (womöglich auch Vornamen) des Krüppels, sein ungefähres Lebensalter und seinen Wohnort angeben, ferner eine kurze Angabe, worin die Verkrüppelung besteht. Die Anträge sind der Verwaltungsstelle zu übersenden. Die Verwaltungsstellen sollen es sich zur Pflicht machen, von Verkrüppelten, die sie gelegentlich ihrer Ausübung wahrnehmen, den Gemeindebeamten Anzeige zu erstatten, damit die öffentliche Strüppelhilfe rechtzeitig eingeleitet kann, da die Hilfeorgane den Charakter öffentlicher Behörden haben.

### Wid, Geflügel und Fische der Allgemeinheit.

Uns wird geschrieben: Es wird heute heftig Klage geführt gegen alle den Anfuhr, der mit Wid, Geflügel und Fische getrieben wird. Das wichtigste zum Beispiel die „Wid“, die seitdem als Wid, das bei der Heranzucht von 1500 Wörtern umfassenden Saug der biederige Wid, von 400 bis auf 15000 M. emporsteigt ist. (Breitlich ist das Vieh von 12 bis 15 M.) Ferner ist die Raumbreite Zeitung eine Wid, das bei Großbina ein 900 M. wertiges Geflügel wurde, der über 100 M. wertig (Das Vieh über 11 M.) Das Vieh ist der Leinwand Neuesten Nachrichten“ u. a. Wenn man solche Preise liest, die doch tatsächlich wem als der wirtschaftlichen Lage zu tun haben, so wird man den Gedanken nicht los, daß es sich hierbei um ganz andere Verhältnisse handelt, als die, die wir heute kennen. Die Preise sind teuer und schließlich verlangen die Käufer auch selbstergeübte Wid. Doch, ist dabei überhaupt ein Verhältnis zu entdecken? Die Sache liegt anders. Früher war Regen und Wind ein Sport der Leute zum erträglichen Gesicht geworden. Und hier liegt der Schaden, wo ganz erheblich ungenutzten werden muß. Wenn die Berechnung ist, daß an einem sehr kleinen Vieh, die Berechnung ist, daß an einem sehr kleinen Vieh, so lange ich mich bewegen kann, heute wie lange vor dem Krieg war es ein wenig möglich, einen kleinen Vieh aus dem heimischen Vieh zu erhalten, und heute ist dies ein wenig möglich. Aber bis zum Ende? Sehr einfach. Die Herren Pächter haben ihre Tiere, in denen sie ihren Anteil haben, und sie nach Bedarf und Preis werden diese Tiere den Geschäftlichen und dort wieder den gut zu haben den Restaurants und Wein- und Bierhäusern. Die Bewohner des Dorfes, die während die Jahre unerschütterlich Preise zahlen, sollten ihren Vieh, dann bekommt ihr keinen Vieh. — Und nun, eben so ist heute bei der Wid und Geflügel. Welch böherer Wille sollte

Solten, Krüppel, Rede um, nur für eine bestimmte Menschen- gattung nachlassen? Nur für Bekanntheit?

Welcher Widerstand ist denn in der Lage, denn ich unerschütterlich Preise zu zahlen, aber einem anderen Vieh keine Chance zu lassen, in die Lage zu kommen, eine bestimmte Menge zu bestimmen, die man sich zu leisten. Das Vieh läßt sich gut bei Wid und Geflügel durchzuführen. Was heißt der Traditionen, also ererbte Berechtigungen? Nur ganz unerschütterlich Durchführen kann jenem alten et. ersten Unrecht ein Ende werden.

S. A. P. 2. Die Vereinsversammlung des biesigen Waldvereins fand am Sonntag, den 29. 8., im Lokale des Gen. Wehler, statt. Am 1. Oktober 1920, im Bericht über die im letzten Jahre abgelaufene Vereinsperiode. Zu Punkt 2 gab Genosse Korte den Jahresbericht für den 1. Oktober 1920, während unter Punkt 3 Genosse Lohse über die letzte Gemeindefestung, deren Ergebnis bereits herangezogen an dieser Stelle mitgeteilt wurde, berichtete. Nachdem unter Punkt 4 noch verschiedene an- gelegenliche Beschwerden worden waren, wurde die Ber- amung von Vorstehenden geschlossen.

Waldverein 6. Wald. Mitglieder der Versammlung der S. A. P. 2. Die Vereinsversammlung des biesigen Waldvereins fand am Sonntag, den 29. 8., im Lokale des Gen. Wehler, statt. Am 1. Oktober 1920, im Bericht über die im letzten Jahre abgelaufene Vereinsperiode. Zu Punkt 2 gab Genosse Korte den Jahresbericht für den 1. Oktober 1920, während unter Punkt 3 Genosse Lohse über die letzte Gemeindefestung, deren Ergebnis bereits herangezogen an dieser Stelle mitgeteilt wurde, berichtete. Nachdem unter Punkt 4 noch verschiedene an- gelegenliche Beschwerden worden waren, wurde die Ber- amung von Vorstehenden geschlossen.

Waldverein 6. Wald. Mitglieder der Versammlung der S. A. P. 2. Die Vereinsversammlung des biesigen Waldvereins fand am Sonntag, den 29. 8., im Lokale des Gen. Wehler, statt. Am 1. Oktober 1920, im Bericht über die im letzten Jahre abgelaufene Vereinsperiode. Zu Punkt 2 gab Genosse Korte den Jahresbericht für den 1. Oktober 1920, während unter Punkt 3 Genosse Lohse über die letzte Gemeindefestung, deren Ergebnis bereits herangezogen an dieser Stelle mitgeteilt wurde, berichtete. Nachdem unter Punkt 4 noch verschiedene an- gelegenliche Beschwerden worden waren, wurde die Ber- amung von Vorstehenden geschlossen.

## Watu Simba's Mission in Europa.

Eine Regergeschichte von D. Thuron.

13. Fortsetzung (Nachdruck verboten). Schwere Wolken hingen am Abendhimmel, feuchte Röhle schwebte von ihnen aus und trieb mit dem Dunst und Geruch von tauend freierenden Wesen, die die gepenst- haft, einfache Trümmerrückte.

An ihrem dunklen Rastplatz kauerten die Krieger. Inmitten des Raumes, an der Herdseite, verbrannte die letzte Kohle eines Feuerleins. Die Luft war klein wie das schlammene Auge eines Raubtiers. Die Weger hatten zu ihr hinüber. Sie hielten, und einige gaben grunzende Töne von sich. Ihr Atem ging röhrend, ihre Därme rebellierten, ihre Lungen rasteten. Sie waren von der Raufheit des Altes und von den ersten Stürmen gegen den Feind hart mitgenommen.

Einer, der der Feuerleins am nächsten lag, hält ein Stück Papier an die Luft und läßt es aufsteigen. Da sieht man, daß sie Kopf und Oberleib in allerlei Mäße und Tücher geschnitten haben. Sie gleichen so ungeschulden Mädchen, deren ungeschulden Gedanken für einen Augenblick phantastisch an den Mäßen auf- und niederfliegen.

Langsam bricht Feuer nach hinten ein Wort. Nummer und Groll bindet ihnen die Zunge. Ihre Gestalt mit dem Dunst- wie ihre kalten, freierenden Hände. Die Enttarnungen lassen sie im Gehten.

Was hätte sie zuerst mit den abigen Abteilungen ihres Bataillons auf dieses Vergelände verteilt. Der Major ließ sie Schilfgrenzen ausgeben. Sie sollten sich unter dem Erd- boden aufhalten.

Major Cornodille, der das Bataillon in Marseille über- nommen hatte, war kein Unmensch, der geschäftig hätte, durch einen Augenblickserfolg auf Kosten seiner Untergebenen Vor- bereiten zu ernten. Er ging bei seinen Vorbereitungen methodisch und mit etwas abstrakter Beobachtungsart zu Werke.

Über eines Tages, im Tages, die ersten Stimmen lebendiger wurden als sonst, erob sich im Westen der Sturm eines Gegenwindes und rief mit schreierlicher Macht das Bataillon der Schwarzen in seine Bahnen. Vom Schwere- geist rührte Truppenmäßen erschöpft und vorausgetrieben, schiverte das Dunkel Soldatensoldat dahin. Zu wildem Anbruch, in ungeschulden Lauf, unter einem Gehten, das

das Gehten der Geschäfte überdachte, nannten sie gegen die deutschen Verordnungen. Es war ein Verkauf in den Tagen des Todes.

Heimliche Postenstellungen wurden durchbrochen. Schon war man bis auf kurze Entfernung an die gegnerischen Gräben gekommen. Da hob hinter Brustwehren und Gefüchten ein flatterndes Bistafel an. Maschinengewehre freuten ihr singendes Gien in die Truppe der Stürmenden. Diese stiegen, bäumten sich auf und drängten durcheinander. Hauptmann Ghoplain will auf die Reihen wieder in Ordnung bringen. Da härt er verdorben nieder. Waktung reißt seine wenigen Leute mit sich nach vorn. Das erklärt er einen Augenblick in den Schenkel, schleudert aber seinen Anzeiger mit einem wilden Beinahe- wußt über den Haufen. Sein Bruder Watu Simba hat im Ge- wühl phäsis, er weiß nicht wie, ein Balonnet erobert und trägt nur in jeder Hand eine solche Waffe. Wie er über den ersten Graben gehen will, fällt er aber seiner Länge nach hin und bildet so, mit dem Bauch auf den Gewehr- schäften legend, eine trageliche Brücke, über die Freund und Feind hinweggelangt, auf der Freund und Feind zusammen- prallen. Seine langen Hänge haben sich hinter dem Erwohl an Gräben veranert, mit dem Gesicht liegt er im Sand, und es wird sich dunkel und unbekannt in seinen Empfindungen.

Er ist hin, als ob es eine ganze Kompanie Soldaten über seinen Rücken rampt, ja, als ob eine Kompanie über seinen Gräben- gefühl über ihn hinüberfällt. Dennoch fällt er sich phäsis in die Höhe gerissen. Sein Bruder Waktung hat ihn aus der verzweifeltsten Lage befreit. Trifft armend hat er einen Augen- blick, um sich zu orientieren.

Der Atem verzicht sich. Er denkt an seine Rettung. Aber er kann mit den noch halb von Sand gefüllten Augen nur unbedeutlich sehen. Beim Fortziehen gerät er in eine seitliche Richtung. Hinter einem Felsblock hört er ein Wasserlein glucksen. Dort wirt er sich nieder, um seine Augen aus- zuwaschen und sich dem Bereich der noch feillich herum- jammenden Augen zu entziehen. Hier passiert ihm ein seltsames

Er laßt, nachdem er eine Heilung halbherzig unter der vorstehenden Kante des erdigen Block gelogen hatte, seinen Kopf wieder in Ordnung zu bringen, der ihm etwas über den Kopf hängt. Um sich zu häuten, holt er etwas Brotkrumen hervor. Dabei bringt er auch seine schmale Fläche mit dem Gesicht an die Fläche, die er flüchtig wieder bestärkt

hatte. Eine merkwürdigen Eingebung folgend, hatte er sein Gesicht gegen mit etwas Rotwein verlegt, und der Trunk präsentiert sich nun als dunkler, wenn auch etwas trüber Präsentat.

Wie er die Fläche eben vor das Auge hob und sich dabei feuchte, daß er wieder sehen konnte, vernahm er von der anderen Seite des Felsens her ein Geräusch. Im Augen- blick darauf kamen zwei Soldaten an die Göt. Watu erkannte, daß es Feinde waren. Der eine, ein fedgrunze Güne, trug einen kleinen, feststehenden Kameraden, der sich nur müßig aufrecht hielt und, offensichtlich verumdet, eine Hand auf die Wangengänge brachte.

Raum hatte der Range den am Boden kauenden Watu mit seiner Fläche erblüht, als er in drohender und zugleich über- legender Haltung rittte hand.

„Wel Schwarzer Teufel!“ rief er.

Watu Simba wugte nicht, ob er fliehen oder den Kampf mit diesem ungleichen Paar aufnehmen — oder an Ort und Stelle verbleiben sollte.

Der lange Feind erleichterte ihm den Entschluß. Er führte seinen Kameraden an den Felsen heran und ließ ihn, sich dort niederzulassen. Dann war er mit einem Satz bei dem Schwarzen und entriß ihm das Gesicht.

„Was hast du darin, du Missetäter?“

Watu verstand kein Wort, nichts aber bejahte, um den anderen aus beschließen. Die Fläche ließ er eine dunkle Erwartung in ihm empor, die unmittelbar mit seiner Mission als Gau- berer zusammenhing.

Der graue Güne hobte mit seinem Messer den Lippen des Felschens heraus, hielt dieses flüchtig an die Nase und näherte es dann, da er deutlich einen Weingeruch wahr- zunehmen vermeinte, dem Munde seines Gefährten.

„Es schmeckt Wein“, sagte er, „weid dich gut tun, Unton, tu nur n'kräftigen Zug!“

Der Verdorbene öffnete fast willenlos den Mund, triff die Augen zu und schluckte die Hälfte des Flüsschens in sich hinein. Wüthlich hielt er an; sein Gesicht wurde bleich und zeigte eine furchtbar Grimasse.

Watu verstand kein Wort, nichts aber bejahte, um den anderen aus beschließen. Die Fläche ließ er eine dunkle Erwartung in ihm empor, die unmittelbar mit seiner Mission als Gau- berer zusammenhing.

Bourgeoisie gegen die alte Monarchie, das feudale Grundbesitz...

Friedlich unsere heutigen Kommunisten, mit Einschluß der Unabhängigen, sind nicht mehr die Marx und Engels...

Die Fortschrittler, die das deutsche Proletariat auf politischem Gebiete gemocht hat, sind so groß, daß es in der...

Die Neuorganisation des Volksschulwesens. Der preussische Landesparlament liegt ein Gesetzentwurf vor...

Die Regelung würde bestehen, daß in allen denjenigen Gemeinden, in denen mehr Lehrkräfte vorhanden sind, als für...

Die in Aussicht genommene vollständige Verstaatlichung des Lehrerberufs würde ein starkes Echo hervorrufen...

fortschreitender Unterricht, der Schulfächer, der Pausenspiele, der Förderklassen, der Hilfsklassen usw. sind in der...

Unter den größeren Gemeinden ist unter Führung des preussischen Arbeitertages eine Bewegung entstanden...

Moskau, 4. Sept. (Durch Funkdruck.) Russischer Meer-Straßen nach 8. September.

Moskau, 4. Sept. (Durch Funkdruck.) Die polnische Delegation hat Mühe gekostet, um sich nach Berlin...

Moskau, 4. Sept. (Durch Funkdruck.) Die polnische Delegation hat Mühe gekostet, um sich nach Berlin...

Danzig, 5. Sept. Wie der Danziger Zeitung aus Graudenz berichtet wird, wurden gestern morgen gegen 7 Uhr...

Politik wie früher. Es geht entschieden vorwärts in Deutschland. Ohne Zweifel, denn man wünscht es, man hofft es und darum glaubt man es...

Moskau ohne Kredit. Aus Bern wird der „Sentinel“, dem Organ der französischen Sozialisten, gemeldet, daß der geschäftsführende Ausschuss der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz...

Moskau, 4. Sept. (Durch Funkdruck.) Die polnische Delegation hat Mühe gekostet, um sich nach Berlin...

soll vom 12. bis 20. September ein neuer Kongress stattfinden, um ein Programm auszuarbeiten.

Das Ergebnis der Leipziger Messe. Leipzig, 4. September. Das gestrige Ergebnis der eben zu Ende gehenden Messe, die von 15 500 Ausstellern besucht war, hat infolge der Zurückhaltung der Einkäufer...

Der „Kohlenbericht“ der Sozialversicherungskommission.

Der hiesigen veröffentlichte erste Bericht der Sozialversicherungskommission über die Monopolisation der deutschen Kohlenwirtschaft...

Der erste Vorschlag geht dahin, daß eine öffentliche rechtliche Anstalt, die Deutsche Kohlenemission, sämtlich privaten und staatlichen Werke für sich entgeltlich und selbständig betrieft.

Die Überleitung der Kohlenwirtschaft durch die Reichsregierung. Er überträgt die Geschäftsführung des Direktoriums für die Errichtung neuer Werke, Stilllegung und Aufamlegung von Betrieben...

Der zweite Vorschlag will zwar den Unternehmer als verantwortlichen Aufseher und Beteiligten der Wirtschaft erhalten, ihm aber eine Reihe einschneidender, in gemeinwirtschaftlicher Richtung liegender Befugnisse auflegen.

Der Reichslehrent, in dem sich die gesamte deutsche Kohlenwirtschaft zentralisiert, tritt an die Stelle des gegenwärtig bestehenden Reichs-Kohlenverbands...

Männer - schützt Euch

Viro vor geschlechtlicher Ansteckung. Scheitel Nr. 6 mal. Gebrauch 1000 Mk. Verkauf und Versandstelle: C. Klappenebach, Gummiwaren, Halle 5, Gr. Ulrichstr. 41. Fernr. 6545.





Partei-Angelegenheiten.

Nicht Mittwoch sondern Dienstag

Am Freitag nachmittag... Die Sitzung beginnt pünktlich um 10 Uhr. Am vorgeschlagenen Bittet Der Vorstand. Die Beschlüsse 17, 18 u. 19a und 19, umfassen folgende Straßen: 17. Dittreit: Kur-Emme, Friedenthal, Körnerstraße, Eigenheimstraße, Gr. u. Kl. Brunnentstraße, Rosenstraße, Richard-Böcker-Straße Nr. 10-48, Weitzstraße, Gartenstraße, Gartenstraße, Richardstraße, Ernststraße, Kollstraße, Scharde, Meißnerstraße, Kollstraße.

Aus dem Stadtkreis.

Halle, 6. September 1920.

Die Gründung der Volkshöhle Halle

Der Auf des Verbandsausschusses für die Gründung einer Volkshöhle ist nicht unangenehm. Nach dem Wunsch der städtischen Verwaltung im Stadtkreis zu urteilen, besteht unter den Volkshöhle ein reges Interesse für das neue Volkshöhle-Unternehmen. Das Theater war bis auf den letzten Fall bezeugt und viele Zuschauer nahmen gewöhnlich zwischen den Vorstellungen Platz.

Es müßte sich keine geistigen Führer selbst und hat einen direkten Einfluß auf die Art der Kunst, welche ihm gegeben werden soll. Wenn diese nicht mehr von dem jeweiligen Kassenverlauf abhängig sein müßte, wird das eine unermessliche Gewinn für die Volkshöhle bedeuten. Es größer der Selbstbestimmung, als so über und besser wird das hohe Ziel erreicht werden. Die Volkshöhle wird es keine sozialen Unterschiede, keine Klassen- und Rangunterschiede mehr geben. Die Plätze in den Vorstellungen werden so ausgegeben, daß die Besucher die Plätze wechseln, wodurch der beste Ausgleich geschaffen wird. Der Vortragende ist ohne seine Zustimmung mit einem Appell an die Zuhörer, auch unersetzlich Anteil zu nehmen an der Arbeit der Volkshöhle.

Das Theater hat sich nicht als ein bloßes Unterhaltungsunternehmen, sondern als ein kulturelles Unternehmen zu verstehen. Die Volkshöhle ist ein Unternehmen, das die Volkshöhle als ein Unternehmen zu verstehen. Die Volkshöhle ist ein Unternehmen, das die Volkshöhle als ein Unternehmen zu verstehen.

Was muß der Beamte von der Gewerkschaft wissen?

Der Verbandsausschuss sozialdemokratischer Beamten hatte für Sonnabend eine Mitglieder-Vorlesung zum Thema 'Was muß der Beamte von der Gewerkschaft wissen?' Der Vortragende sprach über die Bedeutung der Gewerkschaft für den Beamten und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Gegen die Verewaltung der Oberleitung

Gestern sprach im Apollo vor einer Versammlung der Oberleitung Herr Burghard aus Magdeburg über die nationale Notlage und die Verantwortung der Verwaltung.

in Oberleitung. Einem Vortrag lag zugrunde, daß die Sache Oberleitungs die Sache aller Deutschen, gleich welcher Partei und Konfession, ist. Die Erhaltung des oberleitungs Bezirks sei vor allem auch für die breiten Schichten der wachsenden Bevölkerung eine Lebensfrage.

Die am Sonntag, den 5. d. M., im Apollotheater zu Halle tagende Versammlung, einberufen durch die unterzeichneten politischen Parteien, wirtschaftlichen Interessenvertretungen und landmannschaftlichen Verbände, erhebt flammenden Protest gegen die Verewaltung der oberleitungs Landbesitz durch die Polen und die öffentliche Bedeutung dieser Verewaltung.

Sozialdemokratische Partei, Deutsch-demokratische Partei, Christliche Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Deutsch-nationale Volkspartei, Bürgerausschuß, Handelsrat, Handwerksrat, Landwirtevereine, Verband heimattreuer Oberleitungs, Verein der Schiefer.

Kohlenkarren und Landabfuhr

Durch das in Spa getroffene Abkommen über die großen Kohlenabfuhrungen an die früheren feindlichen Länder haben wir eine ganz erhebliche geringe Kohlenzuteilung zu erwarten. Der Ausfall der Lieferungen an Steintobak und deren Ersatzstoffe hat sich schon in der ersten Hälfte des Monats durch den Kohlenmangel sehr fühlbar gemacht.

Auch die Nachfrage nach Unkrautausdeinern hat sehr nachgelassen. Diese Gelegenheiten sollten doch die Volkshöhle nutzen, um die Nachfrage zu befriedigen. Es ist notwendig, die Produktion zu steigern und die Qualität zu verbessern.

Preisablass auf Lebensmittel?

Die Preise für Lebensmittel sind in Norddeutschland gegenüber den Halbeschen bedeutend niedriger. Die dortigen Kommunalverbände, vor allem die Konjunkturreferate, lassen nichts unversucht, günstige Lieferungsverträge abzuschließen.

Der Preis beträgt 19,75 M. pro Zentner für Steintobak. Sollte mitten im Kohlenrevier ist, wenn nicht alles trägt, diesen Winter wieder nicht in der Lage, der steigenden Nachfrage eine warme Zudecke zu legen.

Kleines Skizzenbuch.

Aus W. Wundts Leben und Fortschritten.

Der Tod des großen Psychologen Wilhelm Wundt, den wir kürzlich melden, hat in der gesamten Wissenschaft einen tiefen Nachhall hervorgerufen. In zahlreichen Artikeln werden die außerordentlichen Verdienste Wundts auf dem Gebiete der Psychologie insbesondere in der praktischen Psychologie geschildert. Wundt hat einige wichtige Daten aus dem Leben und Erfolgen des großen Mannes.

Koncert des 'Freien Sängerkorps' Halle a. S.

Mit einem wohlgeklungenen, Herbst-Koncert trat der 'Freie Sängerkorps' am gestrigen Abend im Hofsaal an die Öffentlichkeit. Wenn man bedenkt, daß der Männerchor noch recht jung ist - er wurde im Februar dieses Jahres gegründet - so wird ihm für seine Leistungen umso mehr Anerkennung zu teil werden.

Die Wiener Sängerkorps

Die Wiener Sängerkorps haben am Sonntagabend ein Konzert gegeben. Die Sängerinnen und Sänger haben durch ihre herrlichen Stimmen die Zuhörer und Zuhörerinnen durch die schönen Töne der Musik in die Welt der Musik hineingeführt.

